

DIE FREIE AKADEMIE

Nachrichten & *Meinungen* **fa**

Wissenschaftliche Tagung der Freien Akademie vom 14. bis 17. Mai 2015 in Potsdam

Die Freie Akademie wird ihre Tagung im Jahr 2015 im „penta-hotel Berlin-Potsdam“ in Teltow abhalten. Während der Tagung wird im Rahmen von Vorträgen, Kurzreferaten und Diskussionsbeiträgen das Thema

„Die Evolution des Kosmos. Fakten – Vermutungen – Rätsel“

behandelt. Sie wird sich der Entwicklungsgeschichte des Weltganzen zuwenden. Sie bettet damit solche Fragen wie „Die Suche nach dem Ursprung des Universums?“, „Woher kommen wir Menschen?“, „Was wissen wir heute sicher und was bleibt Spekulation?“ in den Gesamtzusammenhang menschlichen Fragens und Suchens seit den Anfängen des wissenschaftlichen Denkens ein. Der Fokus der Tagung richtet sich aber vor allem auf die aktuellen großen Probleme der Kosmogonie, die bisher alle nur unvollständig gelöst sind. Es wird auch verständlich werden, warum einige grundlegende Fragen gegenwärtig noch keine endgültige Antwort gefunden haben. Zweifellos sind wir heute Zeugen einer geistigen Revolution, deren Ausgang niemand kennt, der aber wesentlich durch technologische Innovationen mitbestimmt wird. Gerade die Entschlüsselung der Geheimnisse des Universums, der Welt als Ganzes, hängt dabei unmittelbar mit dem Verständnis der Mikrowelt zusammen. Deshalb spielen auch Experimente wie jene am leistungsstärksten Teilchenbeschleuniger der Welt, dem „Large Hadron Collider“ in Genf, eine große Rolle bei der weiteren Klärung der Probleme.

Ausgewiesene Experten und Mitgestalter der aktuellen Forschung werden hautnah aus ihren Laboratorien berichten. Auch die große Frage nach der Rolle des intelligenten Lebens im Universum kommt zur Sprache. Ist intelligentes Leben



etwas auf unsere Erde Beschränktes, ein einmaliger Zufall der Evolution? Oder handelt es sich um ein universelles Phänomen des Kosmos? Und wenn wir tatsächlich mit Aliens rechnen müssten, wie würde sich eine Begegnung mit ihnen auf unsere Kultur möglicherweise auswirken? Selbst darüber denken Wissenschaftler heute schon nach.

In Arbeitsgruppen besteht die Möglichkeit, sich Spezialfragen des Themas zu widmen, wie z.B. alternativen Denkansätzen der Teilchenphysik oder den historischen Prozessen der Wahrheitsfindung in der Vergangenheit. Junge Wissenschaftler werden in Kurzvorträgen aus ihrer Forschung berichten können.

Eine Exkursion zum „Leibniz-Institut für Astrophysik“ in Potsdam führt uns in eine Forschungseinrichtung, die seit mehr als einem Jahrhundert Wissenschaftsgeschichte geschrieben hat.

Schließlich werden wir zum Abschluss der Tagung auch darüber debattieren, wie verlässlich die Ergebnisse der Wissenschaft sind und ob der Terminus „wissenschaftliches Resultat“ wirklich eine Garantie dafür ist, dass wir es mit gefundenen „endgültigen“ Wahrheiten zu tun haben.

Erwartet werden darf eine Synthese aus unserem fruchtbaren interdisziplinären Ansatz von Wissen, Information und Bewertung. Das erscheint uns allerdings kaum anders möglich als durch eine fachliche Darstellung der Evolution des Kosmos, um Daseinsfragen des Menschen zu verstehen und zu klären.

Seien Sie herzlich willkommen vom 14. bis 17. Mai 2015 in Teltow, bei Berlin. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unserer sicherlich spannenden Tagung.

Dr. Volker Mueller
Präsident der FA

Prof. Dr. Dieter B. Herrmann
Wissenschaftlicher Tagungsleiter 2015



Kurzvorträge für die Tagung 2015 anmelden!

Auf der Akademie-Tagung 2015 soll Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder die Gelegenheit gegeben werden, in vorbereiteten Kurzvorträgen von maximal 15 Minuten eigene Thesen und Ideen zum Thema vorzutragen.

Damit wollen wir Studenten, Nachwuchswissenschaftlern und anderen Interessierten die Möglichkeit eröffnen, im Plenum zum Thema zu sprechen und den eigenen Vortrag zur Diskussion zu stellen. Die Kurzvorträge sollen neben den Vorträgen und Arbeitskreisen ein eigenständiges Element der Tagung am Samstagnachmittag sein. Sie sollen ggf. auch im Tagungsband mit publiziert werden.

Aus Planungsgründen sind die Kurzvorträge bis zum 15.04.15 beim Präsidenten oder dem Wissenschaftlichen Tagungsleiter mit dem Thema und möglichst einem kurzen Exposé anzumelden.

Das FA-Präsidium lädt herzlich dazu ein, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und sie anderen potentiellen Interessenten zu vermitteln.



Bericht über die Tagung 2014

Die diesjährige Tagung der Freien Akademie fand vom 1. bis 4. Mai 2014 in der Frankenakademie Schloss Schney in Lichtenfels statt. Sie stand aus aktuellem Anlass - vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg - unter dem Thema „**Frieden und Krieg im 20. und 21. Jahrhundert – Ursachen, Konsequenzen, Alternativen**“. Das reichhaltige Programm bot 7 Plenar- und 6 Kurzvorträge, verbunden mit lebhaften ertragreichen Diskussionen.

In einer knapp gehaltenen Einführung charakterisierte der Präsident der FA und wissenschaftliche Tagungsleiter, VOLKER MUELLER, Frieden und Krieg als grundlegendes globales Thema des Daseins und Zusammenlebens der Menschen und als interdisziplinär angelegten Gegenstand wissenschaftlicher Arbeit. Er brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass die Anstrengungen um Frieden erfolgreicher sein mögen. Er nannte Zielstellungen der Tagung und sprach die Erwartung reicher inhaltlicher Erträge der Referate und Diskussionen aus.

Die Reihe der Plenarvorträge eröffnete GERHARD SOLLBACH, Professor für mittelalterliche Geschichte aus Dortmund. Er hatte das Thema „Kraftvoll schlägt die Flamme vaterländischer Begeisterung empor“ gewählt. Im Mittelpunkt seiner Darlegungen stand die Art und Weise, mit der bestimmte Kreise der deutschen Bevölkerung auf Beginn und Verlauf des 1. Weltkrieges reagierten. An Hand zahlreicher Fotos und Pressenotizen aus dem Sommer 1914 wies SOLLBACH nach, dass zunächst eine Kriegseuphorie vorherrschte. Parallel dazu wurden jedoch auch Gleichgültigkeit, Angst und Sorge im Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen laut. Am Beispiel von Presseberichten aus den westfälischen Städten Hagen und Haspe über die Stimmung in der Bevölkerung zeigte der Referent, dass der Zweifel der historischen Forschung an einer allgemeinen Kriegsbegeisterung seine Berechtigung hat. SOLLBACH vertrat und erläuterte seine These: Nicht die Kriegsbegeisterung, sondern Nationalstolz und Pflichterfüllung trieben die deutschen Soldaten in den Krieg, verbunden mit der Ansicht, dies sei ein gerechter Krieg für das Vaterland.

WERNER ONKEN, Diplom-Ökonom und wissenschaftlicher Mitarbeiter aus Oldenburg, sprach zum Thema „Krieg und Frieden aus ökonomischer Sicht“. Der Vortragende merkte kritisch an, dass sich die klassische Ökonomie kaum mit der Problematik von Krieg und Frieden beschäftigt habe. Er charakterisierte die



wirtschaftliche Bedeutung eines Krieges, u. a. als Profitquelle durch die massenhafte Produktion von Kriegsmaterial und den Kampf um Ressourcen. Er hob die besondere Rolle der Militärökonomie hervor und bezeichnete sie als „Betriebswirtschaftslehre der Streitkräfte“. ONKEN stellte der klassischen Ökonomie

eine alternative Ökonomie gegenüber, die sich durch eine pazifistische Grundhaltung auszeichnet und um die sich namhafte Ökonomen wie H. GEORGE, S. GESELL und J. KEYNES verdient gemacht haben. Für die alternative Ökonomie geltend, hob der Referent folgende Auffassungen hervor:

- Für Boden und andere Ressourcen gilt für jeden Menschen das Recht der gleichen Teilhabe.
- Als Quelle für Unfrieden sind gesellschaftliche Strukturen anzusehen. Strukturelle Ungerechtigkeit einschließlich der Geldwirtschaft stört den Frieden.
- Eine solche Art Ökonomie lehnt den Kolonialismus ab und spricht sich für eine Internationalisierung der Ressourcen und des Welthandels aus.

Im Sinne dieser Positionen beklagte ONKEN die Ressourcenverschwendung für Kriegszwecke sowie die umfangreichen Geschäfte mit Waffen und kritisierte damit zusammenhängend die gegenwärtige Ökonomie und Politik.

Das Thema „Zum Unfrieden verurteilt? Ressourcenknappheit und mögliche zukünftige Kriegsgefahren“ hatte FRANZ M. WUKETITS, Biologe und Professor an der Universität Wien, für seinen Vortrag gewählt. Er ging davon aus, dass es durchaus möglich sei, Geschichte auch in jüngerer Zeit als Kriegsgeschichte zu interpretieren. Damit verbunden stieß er auf die Frage: Was ist ein Krieg? und beantwortete sie nach folgenden Kriterien:

- einheitliche Überzeugung der Kriegführenden,
- Zerstörungsabsicht bis zur Ausrottung,
- strategische Planung,
- Waffeneinsatz und das Schaffen einer entsprechenden Kriegsindustrie.



Über eine Betrachtung der Vorstufen von Kriegen, z. B. bei rivalisierenden Schimpansenhorden und gewaltsamen Auseinandersetzungen von Steinzeitmenschen kam WUKETITS auf Kriegsursachen zu sprechen: ethnische Konflikte und Nationalismus, religiöser Fanatismus, Totalitarismus, Ressourcengewinnung. Am Beispiel des Kampfes um die Ressource Wasser und am Beispiel von Jugendarbeitslosigkeit zeigte der Referent Konfliktpotenziale auf, die möglicherweise in kriegerische Auseinandersetzungen münden können.

WUKETITS widmete sich auch der Frage: Was können wir gegen Krieg und Kriegsgefahr tun? Dazu nannte er die folgenden Gesichtspunkte, welche zu Antworten führen:

- Abrüsten und humane Verwendung der dadurch frei werdenden Mittel,
- Abbau sozialer Spannungen,
- Sichern von Ressourcen im weltweiten Maßstab,
- mehr Investitionen in Bildung,
- Abbauen von Fanatismus und Fundamentalismus.

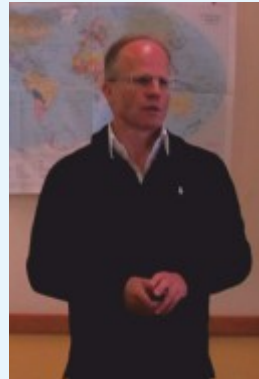
Jedoch WUKETITS merkte auch eine Tendenz des Pessimismus hinsichtlich der zukünftigen Friedenssicherung an.



Als eine von allen Teilnehmern begrüßte Bereicherung des Tagungsprogrammes erwies sich die am 2. Mai durchgeführte Exkursion in das Friedensmuseum und die Lernwerkstatt Frieden in Meeder bei Coburg. Mitglieder des Vereins „Friedensmuseum Meeder e. V.“ führten durch die umfangreiche Ausstellung. Drei Schülerinnen schlüpften in die Rolle der Coburger Friedensaktivistin ANNA B. ECKSTEIN (1868 – 1947) und sprachen über ihr Leben und Werk. Der Besuch

hinterließ einen nachhaltigen Eindruck und förderte den Wunsch zutage, bei künftigen Veranstaltungen der FA erneut derartige Unternehmungen anzubieten.

THOMAS JUNKER, Evolutionsbiologe, Professor in Tübingen, widmete sich am Freitagabend dem Thema „Biowaffe Kunst? Warum sie Frieden schafft und Kriege schürt“. Mit dem Begriff „Biowaffe“ charakterisierte der Vortragende die Wirkung von Kunst auf Krieg und Frieden und führte dazu als Beispiel die Geburt des Dadaismus während des 1. Weltkrieges an. Die Frage: Muss Kunst auf Töten, Blutvergießen und Mord hinauslaufen? leitete JUNKER zu einem Exkurs über die evolutiven Wurzeln der Kunst. Unter evolutionsbiologischem Aspekt betrachtet, beginnt Kunst immer beim Einfachen; künstlerische Talente und Interessen sind in der Natur des Menschen angelegt. Die „Kunsthfähigkeit“ des Homo sapiens ist wahrscheinlich vor ca. 200.000 bis 100.000 Jahren entstanden und war mit einem evolutionären Erfolg verbunden. Damit kann auch die Frage: Warum sind die künstlerischen Fähigkeiten entstanden? beantwortet werden. Kunst hatte zweifellos einen Nutzen für das Wohlergehen, Überleben und die Fortpflanzung der Menschen. Allerdings steht dem die These von der Zweckfreiheit der Kunst gegenüber.



JUNKER verdeutlichte an Hand zahlreicher, durch Bilder gestützte Beispiele, welche vielfältigen Funktionen Kunst haben kann. Sie fördert z. B. den Gruppenzusammenhalt nach innen, aber auch die Abwehrbereitschaft und Aggression nach

außen. Kunst kann Quelle für Abgrenzung, aber auch aggressives Signal sein und als Aggressionsverstärker, z. B. durch Hässlichkeit, wirken.



Das Thema „Gewaltfreie und lebensfreundliche Konfliktlösungen – Chancen der Mediation“ brachte TINA BÄR, M. A., Politik- und Verwaltungswissenschaftlerin und Mediatorin aus Berlin, den Zuhörern am Samstagvormittag nahe. Die Rednerin ging von den Funktionen der Mediation aus und legte dar, welchen Beitrag sie zur Friedenssicherung leisten kann. Bei der Mediation – so BÄR – gehe es nicht um Recht oder Unrecht, sondern darum, die Ursachen eines Konfliktes zu ergründen und über Wege zur Lösung zu einer Entspannung der Situation zu kommen. Die Vortragende machte das Auditorium mit dem Konzept der gewaltfreien Kommunikation nach MARSHALL B. ROSENBERG (1963) bekannt, das sich der „Wolfssprache“ und der „Giraffensprache“ bedient und die folgenden Schritte umfasst:

- Beobachten ohne zu bewerten,
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken,
- Verantwortung für die eigenen Gefühle übernehmen und Bedürfnisse benennen,
- Bitten ohne zu fordern.

BÄR sprach auch über die Funktionen eines Mediators und die Anforderungen, die an einen solchen gestellt werden. In ihre Darlegungen flocht sie zahlreiche Beispiele der Mediation von Einzel- und Gruppenkonflikten sowie der internationalen Politik ein. Sie betonte, dass es Grenzen der Mediation bei der Eskalation von Konflikten gibt.

MATTHIAS JOCHHEIM sprach zu uns nicht nur als ärztlicher Psychotherapeut aus Frankfurt/M., sondern auch als Vertreter der International Physicians for the Prevention of Nuclear War (IPPNW) zum Thema „Krieg als eine soziale Krankheit – der Beitrag von Ärzten zu ihrer Verhütung“. Im ersten Teil seines Vortrages kennzeichnete JOCHHEIM das gesellschaftliche Engagement bekannter Persönlichkeiten gegen den Krieg. An Beispielen legte er dar, wie sich Rudolf Virchow, Sigmund Freud, Erich Fromm, Alexander und Margarete Mitscherlich, Stavros Mentzos und Horst-Eberhard Richter für den Frieden eingesetzt haben. Es reifte die Erkenntnis, dass Krankheiten gesellschaftliche Ursachen haben und eine Unterscheidung von Aggression und Destruktion notwendig erscheint. Im zweiten Teil seiner Ausführungen stellte JOCHHEIM einige Aktivitäten von Mitgliedern der IPPNW gegen Atomkrieg, für Abrüstung und Frieden vor. Dazu gehören das Eintreten für die Verhinderung eines Atomkrieges, die Lösung der



Probleme um Atomkraftwerke und nuklearen Müll, das Eintreten für die Rechte Unterprivilegierter, das Lösen medizinethischer Probleme, die Schaffung einer Kultur des Friedens.

Im Rahmen der am 3. Mai gehaltenen Kurzvorträge legte DIETER FAUTH (Zell am Main) mit seinem Thema „Zur personalen Aktualität des Großen Krieges bis heute“ dar, wie in seiner Familie persönliche Entwicklungen und Schicksale mit Krieg und Frieden verbunden waren und sind, dadurch eine generationenübergreifende Familienprägung erfolgte.

RENAE BAUER (Ludwigshafen) referierte zum Thema „Freigeistige zum 1. Weltkrieg“. Sie verwies auf zeitgenössische Quellen freigeistiger Literatur, die zunächst kriegsunterstützende, ab 1915 verstärkt kriegskritische und –ablehnende Äußerungen enthielten. Über „Die deutschen Volksgruppen Mittel- und Südosteuropas seit dem 1. Weltkrieg – Leidensweg, Status quo und Zukunftsaussichten“ sprach MATHIAS WEIFERT (Miltentberg). Dabei äußerte er sich u.a. kritisch über den Begriff Volksgruppe.



JAN BRETSCHNEIDER (Weimar) griff mit seinem Thema „Ist der Mensch von Natur aus aggressiv?“ mögliche biotische Grundlagen für Aggressivität und Aggressionen des Menschen auf und zeigte, dass derartiges Verhalten in das Möglichkeitsfeld des gesamten Sozialverhaltens (agonistisches Verhalten) einzuordnen ist.

Zum Thema „Philosophische Anmerkungen zum Verhältnis von Fortschritt und Krieg“ referierte CHRISTIAN MICHELSEN (Falkensee). Diese Zusammenhänge erläuterte er an Hand von Caesars Rechtfertigung der Eröffnung des Krieges in Gallien, von Ian Morris' Theorie des produktiven Krieges und des geschichtsphilosophischen Utilitarismus. Ausführungen zum Thema „Gewaltfreiheit als Grundlage des Weltfriedens“ machte RÜDIGER BLASCHKE (Wuppertal). Er stellte eine Ethik der Gewaltfreiheit vor und sprach über Grundsätze gewaltfreien Verhaltens und ihre Anwendungsebenen.



Vier Arbeitsgruppen boten am weiteren Nachmittag des 3. Mai den Tagungsteilnehmern zusätzlich Gelegenheit, die in den Vorträgen und anschließenden Diskussionen angesprochenen Sachverhalte und Probleme aufzugreifen und weiter zu besprechen. Das geschah ausgiebig zu den Themen „Verhältnis von Ökonomie und Krieg“, „Ursachen, Verlauf und Ergebnisse des 1. Weltkrieges“, „Gewaltfreie Konfliktlösungen“ und an Hand des Filmes „Die Elsässer“.

Der Samstag wurde durch einen erfreulichen Musischen Abend beschlossen. Der Liederzyklus von Franz Schubert „Die schöne Müllerin“, der durch Frau Brinckmann, Herrn Inderfurth und Herrn Verlande vorgetragen wurde, war eine willkommene Ergänzung zu den intensiven Diskussionen der Tagung.

Abschließend referierte am 4. Mai im Plenum BERNHARD VERBEEK, Zoologe und Biologiedidaktiker aus Dortmund, zum Thema „Die anthropologischen Wurzeln von Kriegsbereitschaft“. Der Vortragende leitete seine Ausführungen mit einem ukrainischen Sprichwort ein: Wo die Fahnen wehen, ist der Verstand in der Trompete. Er wies an Hand zahlreicher Beispiele nach, dass, seit es soziale Gruppen gibt, Konflikte nach innen und nach außen existieren. Entsprechend dem Prinzip des Historismus vorgehend, erläuterte er, wie die Verhaltenssteuerung selektions-unterworfen ist. Jedoch, so VERBEEK, die Evolution sei keine moralische Anstalt! Eigenschaften wie Kampf-moral gehörten zu den Überlebensstrategien im prähumanen und humanen Bereich und bestimmten neben der Genkonstellation den evolutionären Erfolg mit.

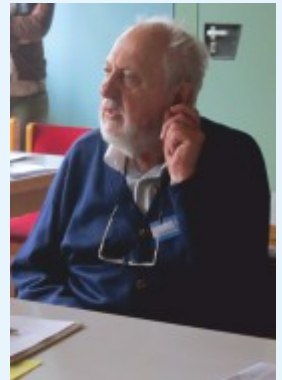


VERBEEK ging auch auf den naturalistischen Fehlschluss ein, der die negativen Seiten der Evolution mit deren Natur rechtfertige und die kulturelle Überformung vernachlässige. Aber auch Kultur ist ein Evolutionsprodukt! Der Redner führte einige Beispiele an (Bedeutung von Kraft und Macht, Infantizid, Opfer- und Verteidigungsbereitschaft), wie Natur- und Kulturfaktoren in sozialen Gruppen zusammenwirken.

Zur Frage: Was können wir tun? nannte VERBEEK das Ausformen einer „Verhaltenshygiene humanistischer Prägung“ und nicht nachlassende Aufklärung als Möglichkeiten, an „Die Wurzeln des Krieges“ – so der Titel seines Buches – heranzukommen.

Im abschließenden Forum am Sonntagvormittag fand der Dialog zwischen Referenten und Auditorium bilanzierende Fortsetzung, die vom Tagungsleiter moderiert wurde. Hier standen der Begriff Urkatastrophe, Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus der Kriegs- und Friedenshistorie im Mittelpunkt. Frieden bedeutet mehr als Nicht-Krieg; es gilt auch die Ursachen für Frieden zu finden. Dafür ist es erforderlich, das Problem Krieg – Frieden global zu sehen und zu lösen.

Diese Tagung wird von der Bundeszentrale für politische Bildung – mit Unterstützung des Paritätischen Bildungswerkes Bundesverband – gefördert.



Die Tagungsbeiträge sind in einem filmischen Zusammenschnitt anzuschauen unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=kNINu68M800>

Dr. Dr. JAN BRETSCHNEIDER



Zur Schriftenreihe der Freien Akademie

Band 33 der Schriftenreihe der FREIEN AKADEMIE liegt nun vor. Er dokumentiert die Vorträge bzw. Ergebnisse der wissenschaftlichen Tagung, die im Mai 2013 in der Frankenakademie Schloss Schney stattfand. Thema ist „Der Zusammenhang der Wissenschaften und Künste. Diderot und die Aufklärung.“ Autoren sind Volker Mueller, der für diesen Band verantwortlich zeichnet, Franz M. Wuketits, Erich Satter, Michael Schippan, Christian Michelsen und Stephan Kohnen.

204 Seiten | Berlin 2014 | ISBN 978-3-923834-31-0 | 15,00 €
Das Buch ist über den Angelika Lenz-Verlag,
63263 Neu-Isenburg, Beethovenstr. 96, zu beziehen.

Die vorliegenden Manuskripte für den **Band 34** mit den Beiträgen der Tagung 2014 werden für die Herausgabe vorbereitet. Er wird Anfang 2015 unter dem Titel „Frieden und Krieg im 20. und 21. Jahrhundert – Ursachen, Konsequenzen, Alternativen“ (ISBN: 978-3-923834-32-7) erscheinen.

Wir weisen auf die **Filmmitschnitte** unserer letzten Tagungen hin, die bei YouTube.de zu finden sind (Angaben: siehe auch unsere Website oder die Tagungsberichte im Rundschreiben).

Wir suchen immer **Rezensenten** für unsere neueren FA-Bände. Wer kann uns hier unterstützen? Wir würden sogleich ein kostenfreies Rezensionsexemplar zusenden.

Der **Verkauf** der Bände unserer Schriftenreihe ist in den letzten drei Jahren auch aus ökonomischer Sicht erfreulicherweise etwas gestiegen. Der Gesamtbestand der Schriftenreihe ist aber weiterhin erheblich und der Verkauf der Bände ist mit dem Blick auf die künftig finanzierbare Herausgabe der Schriftenreihe sehr nötig.

Mitgliederversammlung 2014

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Freien Akademie e.V. fand am 1. Mai 2014, in Lichtenfels, statt. Die Berichterstattung des Präsidiums und der Kassenbericht wurden besprochen und bestätigt. Im Vordergrund standen die Gestaltung der wissenschaftlichen Tagungen, die Herausgabe der Schriftenreihe sowie die Beschäftigung mit der Vor- und Frühgeschichte der Freien Akademie.

Die Wahlen ergaben folgende Zusammensetzung des Präsidiums: Dr. Volker Mueller (Präsident), Dr. Dieter Fauth





(Vizepräsident), Dr. Martin Scheele (Vizepräsident), Ingrid Hesse (Schatzmeisterin) und Winfried Zöllner (weiteres Präsidiumsmitglied).

Prof. Dr. Rolf Röber hat nicht wieder für das Präsidium kandidiert. Er wurde mit herzlichem Dank verabschiedet; ihm wurde die Ehrenurkunde der Freien Akademie für seine Arbeit überreicht.

Aus dem Präsidium

Das Präsidium beschäftigt und beschäftigt sich intensiv mit den Themen der zukünftigen **Tagungen** der Freien Akademie ab 2015: Für 2016 oder 2017 bietet sich als Themenimpuls die 500. Wiederkehr von Luthers Thesenanschlag an.

Naturwissenschaftlich orientierte Themen - wie nun für 2015 - sind gefragt. Für künftige Tagungen sucht das Präsidium verstärkt wissenschaftliche Tagungsleiter außerhalb des Präsidiums.

Besonders wichtig ist in der nächsten Zeit die **Gewinnung neuer Mitglieder** der Freien Akademie e.V.. Vielleicht können Sie neue Interessenten für die FA mit suchen und finden?

Oder Sie könnten für einen jungen Studenten oder Nachwuchswissenschaftler den Jahresmitgliedsbeitrag oder seine Kosten für eine FA-Tagungsteilnahme finanziell unterstützen?

Das Präsidium vervollständigt weiter das **Archiv** der FA. Weiterhin suchen wir Unterlagen zur Geschichte der FA, insbesondere zwischen 1955 und 1979, und die Zeitschrift „Wirklichkeit und Wahrheit“ vor 1971. Wer kann uns helfen? Entsprechende Informationen, Literatur und Dokumente übermitteln Sie bitte an den Präsidenten, Herrn Dr. Mueller.





*Die Freie Akademie wünscht
Ihnen ein besinnliches und frohes
Weihnachtsfest und einen
erfolgreichen Start ins
Neue Jahr 2015.*

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Christian Michelsen • Falkensee
Dr. Mathias Weifert • Miltenberg

Herausgegeben von der Freien Akademie e.V.

Präsident: Dr. Volker Mueller

Holbeinstr. 61
14612 Falkensee • Deutschland

E-Mail: praesident@freie-akademie-online.de
Internet: www.freie-akademie-online.de

Bankverbindung: Postbank Hamburg
Konto: 31 23 36 - 204 • BLZ: 200 100 20
IBAN: DE29 2001 0020 0312 3362 04 • BIC: PBNKDEFF

Beiträge an die Adresse der Redaktion sind sehr willkommen! Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinungen der FREIEN AKADEMIE wieder.